

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

LH-Stv. Dr. Michael STRUGL, MBA
Wirtschafts- und Forschungsreferent

Rektor Univ.-Prof. Dr. Meinhard LUKAS
Johannes Kepler Universität Linz

Dr. Gerald REISINGER
Geschäftsführer FH OÖ GmbH

Dr. Christoph STEINDL
Geschäftsführer Catalysts GmbH

Gerhard SPEIGNER
Vorstand, BWT Aktiengesellschaft

DI Dr. Wilfried ENZENHOFER, MBA
Geschäftsführer Upper Austrian Research GmbH

am Donnerstag, 5. April 2018, 10:00 Uhr

zum Thema

Lange Nacht der Forschung am 13.04.2018

657 Forschungsstationen in 11 Regionen in OÖ

www.langenachtderforschung.at/ooe

Landeshauptmann-Stv.
Michael Strugl

**standort
stärken
strugl**

Rückfragen-Kontakt:

Michael Herb MSc, Presse LH-Stv. Strugl, Tel. 0732/7720-15103 oder 0664/6007215103

Tobias Prietzel, JKU, Tel. 0732/24683008 oder 0664/602468299

Mag. Susanne Halmerbauer MBA, FH OÖ, Tel. 05 0804 11610 oder 0664/8048410044

Petra Mayer-Hejna, MSc, UAR, Tel. 0732/9015-5637 oder 0664/9658926

Patrick Haebig, Catalysts, Tel. 0699/11769516

Nora Berger, BWT, Tel. 06232/5011-1108



Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

KURZFASSUNG

Am **13. April 2018** findet zum achten Mal die **Lange Nacht der Forschung** (LNF18) in Österreich statt. Zwischen **17.00 und 23.00** Uhr öffnen Universitäten, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen ihre Türen, um in verständlicher und unterhaltsamer Weise die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und technologischen Entwicklungen vorzustellen – und das bei **freiem Eintritt!**

In Oberösterreich bieten **mehr als 160 Aussteller** aus **11 Regionen an insgesamt 92 Standorten** mit **657 Forschungsstationen** ein enorm breites Programm. Oberösterreich ist damit einmal mehr – im Hinblick auf Regionalität und Breite des Programms – **Spitzenreiter unter den teilnehmenden Bundesländern**. Erstmalig dabei sind die Regionen **Mondsee und Eferding**.

Koordiniert wird die Veranstaltung in Oberösterreich im Auftrag des zuständigen Wissenschafts- und Forschungsreferenten Landeshauptmann-Stv. Dr. Michael Strugl durch die Upper Austrian Research GmbH, die Forschungsleitgesellschaft des Landes OÖ.

Die LNF18 bietet für alle Altersgruppen interessante Themen, wobei die Veranstaltung besonders bei Kindern und Jugendlichen Lust auf Wissenschaft, Forschung und Bildung wecken soll. In fast allen Regionen verbinden Gratis-Shuttlebusse die Standorte und sorgen für eine bequeme und kostenlose Fahrt. Das vollständige Programm und die Fahrpläne sind auf der Veranstaltungswebseite zu finden.

„Mit der Langen Nacht der Forschung bieten wir den Menschen in unserem Bundesland die Chance, sich selbst von den großartigen heimischen Forschungsleistungen – die direkt vor ihrer Haustüre stattfinden – zu überzeugen“, lädt LH-Stv. Dr. Strugl zum Besuch der LNF18 ein.

www.langenachtderforschung.at/ooe

www.facebook.com/Infooe

Wissenschafts- und Forschungsreferent LH-Stv. Dr. Michael STRUGL:

LNF18: Awareness, Dialog und Karrieretipps

Am **Freitag, 13. April 2018**, laden **mehr als 160 Aussteller** in ganz Oberösterreich im Rahmen der **achten Langen Nacht der Forschung (LNF18)** wieder zum Mitmachen, Staunen und Begreifen ein. Die bundesweite Veranstaltung bietet einen spannenden Blick hinter die Kulissen der faszinierenden Welt der Wissenschaft. Zwischen **17:00 und 23:00** öffnen Universitäten, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen, Krankenhäuser und Schulen ihre Türen, um ihren Besucherinnen und Besuchern in verständlicher und unterhaltsamer Weise die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und technologischen Entwicklungen vorzustellen – und das **bei freiem Eintritt!**

Die Lange Nacht der Forschung zeigt: Oberösterreich hat in den Bereichen Wissenschaft und Forschung viel zu bieten. Über das gesamte Bundesland hinweg präsentiert sich Oberösterreichs Forschung in insgesamt **11 Regionen – Linz, Hagenberg, Wels, Steyr, Braunau, Schärding, Ried, Grieskirchen, Vöcklabruck, Mondsee und Eferding.**

Bereits seit Monaten sind Forscherinnen und Forscher in ganz Oberösterreich damit beschäftigt, ihre Themen und aktuelle Projekte für das Publikum der LNF18 aufzubereiten. Der Bogen spannt sich von vorwissenschaftlichen Arbeiten an Schulen bis zur Spitzenforschung, von der Grundlagenforschung bis zu Leitprojekten der anwendungsorientierten Forschung und erfolgreichen Innovationen aus den Unternehmen. An insgesamt **92 Standorten** in Oberösterreich wird mit **657 Forschungsstationen** (rund ein Drittel der bundesweiten Stationen) ein enorm breites und höchst abwechslungsreiches Programm geboten. Oberösterreich ist damit wieder einmal – im Hinblick auf Regionalität und Breite des Programms – **Spitzenreiter unter den teilnehmenden Bundesländern.**

Die LNF18 soll komplexe Themen und Zusammenhänge verständlich sowie begreifbar machen und den spielerischen Umgang mit neuen Technologien ermöglichen. Ziel ist es, für alle Altersgruppen interessante Themen zu präsentieren, wobei besonders bei Kindern und Jugendlichen Lust auf Wissenschaft, Forschung und Bildung geweckt werden soll.

Bei **interaktiven Präsentationen, Vorträgen, Führungen und Mitmachstationen** können die Besucherinnen und Besucher den Forschenden und Wissenschaftlern über die Schulter schauen, selbst experimentieren und über viele spannende Inhalte diskutieren. Dank vieler kindergerechter Stationen kommen schon die Kleinsten spielerisch in Kontakt mit Forschung. Jugendliche lernen Vorbilder kennen und können persönlich mit ihnen darüber sprechen, was Forschende den ganzen Tag tun, wie ihr Arbeitsumfeld aussieht, warum sie sich für dieses oder jenes Thema entschieden haben und was ihre Entscheidung begünstigt hat.

Insbesondere der Campus Eferding hat unter dem Motto „Es sind die Menschen, die erneuern“ viele namhafte Persönlichkeiten aus der Forschung in die Regionen eingeladen, um über ihre Arbeit, Erfahrungen und Erfolge zu berichten. Sogar Besuch aus Kalifornien wird erwartet: Peter Buchroithner. Der Eferdinger hat mit zwei weiteren

Oberösterreichern die App Swell gegründet. Die User von Swell helfen sich täglich dabei, in ihrem Alltag bessere Entscheidungen zu treffen. Das Start-up ist inzwischen Partner von Facebook und nach Santa Monica übersiedelt.

„Als erfolgreicher Wirtschaftsstandort steht Oberösterreich laufend im Wettlauf um die besten Köpfe und gut ausgebildete Fachkräfte. Mit der Langen Nacht der Forschung können wir den potenziellen Nachwuchs mit einer Vielfalt an unterschiedlichen Themen erreichen und für neue Technologien begeistern. Die LNF18 bietet jungen Menschen die Möglichkeit, in Bereiche mit großem Zukunftspotenzial hineinzuschnuppern und ihre persönliche Leidenschaft zu entdecken. Darüber hinaus können sie sich bei den ausstellenden Schulen, Universitäten, Fachhochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen auch wertvolle Tipps und Anregungen zur Ausbildung, Studienwahl und Karriere holen“, zeigt sich LH-Stv. Strugl überzeugt.

Oberösterreichs Hochschulen sind mit insgesamt **mehr als 140 Stationen** bei der Langen Nacht der Forschung stark vertreten. Die **Fachhochschule Oberösterreich (FH OÖ)** und die **Johannes Kepler Universität (JKU)** sind als Hotspots bei der LNF18 an **jeweils rund 40 Stationen** an ihren Standorten zu treffen. Im **Science Park der JKU** können sich Interessierte am **Infostand der Upper Austrian Research GmbH**, der Leitgesellschaft für Forschung des Landes Oberösterreich, über Karriereperspektiven und offene Stellen in UAR Innovation Network informieren.

„Innovation ist der Schlüssel zu einem zukunftsorientierten Technologiestandort. Engagierte Menschen sind dabei unser größtes Kapital. Darüber hinaus investiert das Land OÖ laufend in den zielgerichteten Ausbau von Forschungsinfrastruktur und den Aufbau von strategischen Leitprojekten“, betont LH-Stv. Strugl. In den letzten Monaten wurden etliche Leitprojekte ins Leben gerufen und neue Spitzenforschungszentren gegründet.

Ein Besuch der LNF18 macht deutlich: Forschung findet längst nicht mehr im Elfenbeinturm statt. Themenübergreifend wird in interdisziplinären sowie vorwiegend internationalen Teams gearbeitet. Geforscht wird in hochmodernen Einrichtungen mit bester technischer Ausstattung. Adressiert werden zukunftsorientierte Themen und Talenten werden hervorragende Karriereperspektiven geboten.

Die Lange Nacht der Forschung wurde **erstmals im Jahr 2005** ins Leben gerufen. Inzwischen findet die Veranstaltung **alle 2 Jahre** statt und hat sich zum **größten heimischen Forschungs-Event** entwickelt. In **Oberösterreich koordiniert die Upper Austrian Research GmbH (UAR)**, in ihrer Rolle als Leitgesellschaft für Forschung, die breitenwirksame Veranstaltung – und das von Beginn an. Unterstützt wird die Veranstaltung u.a. von der **Fachhochschule Oberösterreich**, der **Johannes Kepler Universität**, der **FACC AG** und der **Borealis Polyolefine GmbH**.

In den Anfängen konzentrierte sich das Programm in OÖ auf den Raum Linz. Das stetig steigende Interesse und die laufend wachsende Besucheranzahl hat weitere Regionen und neue Aussteller dazu bewegt, das Format aufzugreifen. 2012 ging die LNF erstmals in die Regionen. Auch heuer sind mit **Eferding und Mondsee** wieder **zwei neue Regionen** bei der LNF18 mit dabei.

Rektor Univ.-Prof. Mag. Dr. Meinhard LUKAS, JKU:

Johannes Kepler Universität ist eine Nacht lang Experimentierfeld für große und kleine Erfinder/innen

„Am 13. April wird die Johannes Kepler Universität wieder zu einem Experimentierfeld für große und kleine ErfinderInnen“, freut sich der Rektor der Johannes Kepler Universität, Univ.-Prof. Dr. Meinhard Lukas, darüber, dass die JKU abermals Schauplatz der „Langen Nacht der Forschung“ wird. „Als größte Bildungs- und Forschungseinrichtung Oberösterreichs leisten wir einen umfassenden Beitrag zur nachhaltigen Weiterentwicklung des Standortes. Die Veranstaltung ist die ideale Gelegenheit, unsere vielfältigen Stärken für ein breites Publikum buchstäblich begreifbar zu machen und unsere Wissenschaftler/innen samt ihren unterschiedlichsten Leistungen vor den Vorhang zu holen.“

Mehr als **40 Stationen** am **Campus der Kepler Universität, im JKU Softwarepark Hagenberg, im JKU Life Science Center** (Gruberstraße, Linz) und im **Zentrum für Medizinische Forschung** (Krankenhausstraße, Linz) laden zum Staunen und Ausprobieren ein. Die Besucherinnen und Besucher erwarten interessante Antworten auf spannende Fragen: Wie können Autos selbstständig fahren, ohne Menschen zu gefährden? Wie funktioniert Künstliche Intelligenz? Werden Roboter irgendwann intelligenter sein als wir? Wie läuft eine Gerichtsverhandlung ab? Was sagen Statistiken wirklich aus? Wofür muss ich als TierhalterIn im Fall der Fälle haften?

Die genaueste Waage der Welt und DNA-Analyse mit Küchengeräten

Forscher/innen aus Technik, Naturwissenschaft, Recht und Gesundheit liefern einen umfassenden Einblick in ihre Arbeit: von der genauesten Waage der Welt über aktuelle Problemstellungen der Informatik bis hin zur Analyse von DNA mithilfe von Küchengeräten. Für die kleinen Besucher/innen gibt es ein spezielles Kinderprogramm. Ein eigener Campuszug transportiert sie und die erwachsenen Gäste von Station zu Station. Zwischen den Linzer Standorten verkehren Shuttlebusse, auch nach Hagenberg fahren Busse.

„Mit der Teilnahme an der ‚Langen Nacht der Forschung‘ untermauern wir einmal mehr unser Selbstverständnis: Als junge Universität waren wir von Anfang an ein Ort des Vordenkens, gekennzeichnet von Mut und Beharrlichkeit, Neues auszuprobieren“, erklärt Rektor Lukas. „Mit diesem Forschergeist wollen wir am 13. April unsere Gäste anstecken und ihnen die zahlreichen Vorzüge des Lern-, Arbeits- und Lebensraums JKU anschaulich näherbringen.“

GF Dr. Gerald REISINGER, FH OÖ:

Forschung an der FH OÖ, der forschungsstärksten Fachhochschule Österreichs, hautnah miterleben

Die FH Oberösterreich ist Österreichs forschungsstärkste Fachhochschule und zählt zu den topplatzierten im deutschsprachigen Raum. Mit einem Umsatz im Jahr 2017 von 19,68 Mio. und 409 laufenden Projekten werden innovative Lösungen nach Maß für mehr als 600 Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft & Gesellschaft umgesetzt. An den FH OÖ Standorten in Linz, Steyr und Wels sowie im Softwarepark Hagenberg sind alle Besucher/innen herzlich eingeladen, die in Summe mehr als 40 Stationen zur aktuellen Forschung zu bestaunen und anzufassen.

Spannendes und vielfältiges Programm an allen Standorten

Die Stationen in **Hagenberg** sind rund um das Thema IT angesiedelt. Im PIE-Lab stehen Games und Next-Generation Entertainment im Mittelpunkt, Interessierte können interaktive Spiele ausprobieren. Zudem können Besucher/innen entdecken, welche Gefahren im „Smart Home“ lauern. Lichtsteuerungen, Webcams, Haussteuerungssysteme und smarte Spielzeuge sind ja heute schon in vielen Haushalten zu finden und können helfen, bergen aber auch Risiken. Und: Die Forscher/innen zeigen, wie durch den Einsatz der HoloLens-Datenbrille eine gefahrlose Zusammenarbeit von Mensch und Industrieroboter ermöglicht wird und dabei reale und digitale Welten verschmelzen.

Können Prothesen fühlen? Warum gehen Ladendiebe nicht einfach bezahlen? Was kann man gegen Hasskriminalität im Internet tun? All dies sind Fragen, mit denen sich Forscher/innen am **FH OÖ Campus Linz** beschäftigen. Sie erforschen auch, wie Ärzt/innen sich mithilfe von OP-Simulatoren besser auf schwierige Operationen vorbereiten können und inwiefern alte Menschen vor Verwahrlosung und Gewalt geschützt werden können. Bei der Langen Nacht der Forschung geben die Wissenschaftler/innen Einblicke. Ebenfalls am Programm: Improvisations-Theater zu gesellschaftspolitischen Themen und eine interaktive Show.

Der **FH OÖ Campus Steyr** bietet Einblicke in den digitalen Wandel. Bei der Auftaktveranstaltung wird zum Thema „Data Driven Company“ diskutiert. Danach können Besucher/innen ihren Blickverlauf von Augenbewegungen am Computer aufgezeichnet, mit einem einfachen Brustgurt individuelle körperliche Aktivitäten messen oder in die faszinierende Welt der Augmented Reality (Verschmelzung der realen Umgebung mit digitalen Inhalten) eintauchen.

Gibt es gesundes Popcorn? Kann man einen Roboter an die Hand nehmen und mit ihm mit Spielzeug-Bausteinen ein Modell bauen? Und was ist dünner als ein Haar und lässt Flugzeuge fliegen, macht Autos schnell und lässt Sportler siegen? Diesen Fragen widmen sich die Forscher/innen am **FH OÖ Campus Wels**. Bei der Langen Nacht der Forschung zeigen sie zudem die **neue Forschungsfabrik**, wie man selbstdesinfizierende Kunststoffoberflächen erzeugt und wie man mithilfe von Algen Lebensmittel gewinnen kann. www.fh-ooe.at/Inf2018

GF Dr. Christoph STEINDL, Catalysts:

Catalysts – Creators of the Digital Future @ Linz

Die Linzer Softwareschmiede präsentiert sich 2018 bereits zum zweiten Mal bei der Langen Nacht der Forschung, diesmal **im neu eröffneten Digital Future Space**, einem Showroom für die digitale Zukunft. Auf knapp **700 m²** und an **über 10 Stationen** werden die **Technologien der Zukunft** näher erklärt und Besucher ins Staunen versetzt.

Das 2005 von Christoph Steindl gegründete Unternehmen wächst stark. *“2017 sind wir über 30% gewachsen, nicht nur beim Umsatz, sondern auch bei den Mitarbeitern”,* freut sich der Geschäftsführer Christoph Steindl.

Der Digital Future Space in der Tabakfabrik Linz ist einerseits öffentlich zugänglicher Ausstellungsraum, wo man sich inspirieren lassen kann, andererseits bietet er Arbeitsplatz für die Architekt/innen der digitalen Zukunft.

Die Digitalisierung bringt große Herausforderungen. Seit Jahrzehnten verdoppelt sich die Rechenkapazität von Computern alle 1-2 Jahre entsprechend dem Mooreschen Gesetz. Alles, was digitalisiert werden kann, wird digitalisiert werden und folgt dann derselben Kurve des exponentiellen Wachstums. Menschen können lineare Zusammenhänge gut verstehen und vorhersagen, nicht aber exponentielle Entwicklungen. Bill Gates hat dazu einmal prägnant formuliert: *“We always overestimate the change that will occur in the next two years and underestimate the change that will occur in the next ten. Don't let yourself be lulled into inaction.”* („Wir überschätzen ständig die Veränderungen der kommenden zwei Jahre und unterschätzen die Veränderungen der nächsten zehn Jahre. Lass dich nicht von Untätigkeit einlullen.“)

Der Digital Future Space von Catalysts macht die **digitale Zukunft schon heute begreifbar**. Neue Technologien werden möglichst interaktiv präsentiert – und zwar von den Expert/innen, die sich tagaus, tagein damit beschäftigen. *“Wir wollen heute schon zeigen, was in 2 Jahren möglich sein wird. Wir wollen inspirieren und ermuntern, sich schon heute auf den Weg in die Zukunft zu machen”,* sagt Christoph Steindl.

Forschungsprojekte werden im Digital Future Space greifbar. Wem ist z.B. bewusst, dass unser Klima von kleinsten Luftpartikeln natürlichen und menschlichen Ursprungs beeinflusst wird, sogenannten Aerosolen? Satelliten versorgen uns täglich mit riesigen Datenmengen, die gespeichert und verarbeitet werden müssen.

Catalysts arbeitet hier eng mit der Wissenschaft zusammen, um Forschung zu beschleunigen, nicht nur im Umfeld der Erdbeobachtung, sondern auch in der Medizin. Mit dem Roten Kreuz und dem Ludwig-Boltzmann-Institut entstand eine Echtzeitanalyse

für Thrombozyten im menschlichen Blut. Bei mehreren interaktiven Stationen können die Besucher in diese und andere komplexe Zukunftsthemen eintauchen.

Emerging Technologies sind aufkeimende Technologien, die gerade die Marktreife erreichen, wie Blockchain, künstliche Intelligenz in der Industrie oder virtuelle Realität in leistbaren Geräten. Die Kommunikation zwischen Mensch und Maschine war noch nie auf einem höheren Niveau als heute.

Begegnen Sie marktreifen künstlichen Intelligenzen und lassen Sie sich von den Spezialist/innen inspirieren, die sie geschaffen haben. Welches Alter, Geschlecht oder Emotion würde Ihnen ein Bot zuschreiben, und warum? Lassen Sie sich ein Bild beschreiben oder interagieren Sie selbst mit einem Chatbot und stellen Sie Fragen. Wie wird das eigene Smartphone zur VR-Brille, welche virtuellen Welten kann man damit erkunden, und welche Anwendungsfälle ergeben sich daraus in der Medizin oder in anderen Bereichen? Anstatt nur die Theorie zu erfahren, können Sie vor Ort mit künstlichen Intelligenzen, Virtual Reality und Augmented Reality experimentieren.

Um die Ausstellung möglichst vielseitig zu gestalten, hat Catalysts auch andere Organisationen und Unternehmen aus dem Ökosystem der Tabakfabrik eingeladen, sich und Ihre Forschungsergebnisse im Digital Future Space zu präsentieren. Eine davon ist **ATMOS**, die **Stadt der Zukunft** mit atmenden Räumen für gesunde Inspiration und Mukoviszidose-Patient/innen.

Catalysts und die Aussteller freuen sich auf Ihren Besuch!

Gerhard SPEIGNER, BWT:

BWT – Europas Nr. 1 in der Wassertechnologie@Mondsee

Die BWT-Gruppe mit Headquarter in Mondsee zählt zu den international führenden Unternehmen im Bereich der Wassertechnologie und ist bereits heute die Nummer 1 in Europa. Mehr als 3.800 Mitarbeiter arbeiten an Standorten in 23 Ländern gemeinsam an dem Ziel, Kunden aus Privathaushalten, der Industrie, Gewerbe, Hotels und Kommunen mit innovativen, ökonomischen und ökologischen Wasseraufbereitungs-Technologien ein Höchstmaß an Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im täglichen Kontakt mit unserem Lebenselixier Wasser zu geben.

BWT bietet moderne Aufbereitungssysteme und Services für Trinkwasser, Pharma- und Prozesswasser, Heizungswasser, Kessel-, Kühl- und Klimaanlage Wasser sowie für Schwimmbadwasser. Gemäß dem Motto „BWT – For You and Planet Blue“ arbeiten die BWT-Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung mit modernsten Methoden an neuen Verfahren und Materialien um ökologisch und ökonomisch effiziente Produkte und Technologien zu entwickeln. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei stets die Einhaltung aller gesetzlichen Erfordernisse, denn Wasser ist in vielen Ländern das am strengsten kontrollierte Lebensmittel.

Forschung & Innovation im Mittelpunkt

Die BWT-Gruppe hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 1990 dem Motto „Wachstum durch Innovation“ verschrieben. Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in nahezu allen Bereichen rund um das Thema Wasser spielen im Unternehmen eine zentrale Rolle. Im Jahr 2017 wurden im Konzern mehr als 13 Mio. Euro für die vielfältigen Aufgaben der Forschung und Entwicklung aufgewendet. Über 100 Mitarbeiter leisten an acht F&E Standorten in Europa und Asien Forschungs- und Entwicklungsarbeit in allen Bereichen der Wasseraufbereitung – vom Tischwasserfilter über Schwimmbadtechnik bis hin zu High-Tech-Anlagen für Pharma & Biotech – sowie in der Brennstoffzellentechnologie. Ziel ist es, neue Technologien und Verfahrensprozesse zu entwickeln, um den weltweit immer höher werdenden Anforderungen an Trink- und Prozesswasser gerecht zu werden.

„Wir freuen uns, als BWT-Gruppe am Standort Mondsee heuer erstmals bei der Langen Nacht der Forschung als Aussteller dabei zu sein und unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeit vor den Vorhang zu holen. Unsere Besucher erwartet an zahlreichen Stationen in unserem Headquarter in Mondsee ein Einblick in die Tätigkeit der F&E sowie in die breite Produktpalette der BWT-Gruppe“, so BWT-Vorstand Gerhard Speigner.

GF DI Dr. Wilfried ENZENHOFER, UAR:

UAR Innovation Network @ LNF 2018

Die Upper Austrian Research GmbH (UAR) zeichnet sich für die **Organisation der Veranstaltung in Oberösterreich** und für die **Regionalkoordination in der Region Linz** verantwortlich. Bereits seit September 2017 wird an der Organisation dieser breitenwirksamen Veranstaltung gearbeitet.

Das **UAR Innovation Network** ist auch aktiv mit einem spannenden Programm mit **insgesamt 21 Forschungsstationen** an **4 Standorten in Oberösterreich** vertreten. Das UAR Innovation Network steht für ein **Netzwerk hochkarätiger außeruniversitärer Forschungseinrichtungen**, die Unternehmen bei ihren Innovationsvorhaben kompetent unterstützen. Die UAR hält **Beteiligungen an insgesamt neun renommierten außeruniversitären Forschungseinrichtungen** und bringt dort als engagierter Gesellschafter ihre Expertise ein. Die gesamte UAR-Gruppe mit insgesamt rund **600 MitarbeiterInnen** verzeichnete im Jahr 2017 einen **Gesamtumsatz von rund 58 Mio. Euro**.

*„Die Beteiligungsgesellschaften der UAR können viele innovative Forschungsprojekte vorweisen – jährlich werden beinahe **1.300 Projekte** mit rund **830 Firmenpartnerschaften** realisiert. Viele Betriebe vertrauen auf die Kompetenz der UAR-Forschungsbeteiligungen – in den letzten sechs Jahren (2012 – 2017) konnten die **Erlöse aus der Wirtschaft um mehr als ein Drittel auf insgesamt 26,3 Mio. Euro gesteigert** werden. Mit 430 wissenschaftlichen Partnerschaften ist die UAR-Gruppe zudem stark in der Forschung vernetzt“, fasst DI Dr. Enzenhofer zusammen.*

Bei der Langen Nacht der Forschung decken die Forschungseinrichtungen aus dem UAR Innovation Network **ein breites Spektrum der anwendungsorientierten Forschung** ab:

Linz Center of Mechatronics GmbH @ Science Park Universität Linz

LCM zeigt, wie Konsumentinnen und Konsumenten mit einer neu entwickelten App zukünftig ohne viel Aufwand bewusst und nachhaltig einkaufen können. Die im Rahmen eines EU-Projekts entwickelte App liefert beim Einkauf Produktempfehlung anhand von persönlich definierten Kriterien. Basis dafür ist das Ausstatten von Supermärkten mit modernen Sensorik-Systemen. Diese Technologie soll ganz bewusste Entscheidungen bei der Auswahl von Produkten ermöglichen.

Research Center for Non Destructive Testing GmbH @ Science Park Universität Linz

RECENDT präsentiert modernste Technologien für die zerstörungsfreie Prüfung zur Qualitätskontrolle von Produkten. Diese Technologien ermöglichen es, in das Innere von Materialien hineinzuschauen, ohne diese zu berühren, zu zerstören oder zu zerschneiden. Die Einsatzmöglichkeiten sind im industriellen Umfeld vielfältig. Mit der Optischen Kohärenztomografie oder der Terahertz-Technologie können beispielsweise Kunststoffschichten charakterisiert und auf Fehlstellen geprüft werden. Bei „massiveren“ Materialien (z.B. Stahl) können mittels Laser-Ultraschall-Technologie Einschlüsse detektiert werden.

Kompetenzzentrum Holz GmbH @ Science Park Universität Linz

WOOD K plus informiert umfassend über Bio-Kunststoffe, die vielfältigen Rohstoff-Kombinationen sowie die unterschiedlichen Verarbeitungsmethoden wie Spritzguss, Extrusion oder 3D-Druck. Dabei wird die breite Palette an Anwendungsgebieten von Naturfaser-Kunststoff-Verbundwerkstoffen deutlich. Darüber hinaus wird erklärt, wie diese nachhaltigen Materialien zu Hochleistungskeramik-Werkstoffen verarbeitet werden, welche extremen Temperaturen von über 1.000°C standhalten können.

Upper Austrian Research GmbH @ Science Park Universität Linz

Wer sich für einen Karriereweg in der Forschung interessiert, ist am Stand der UAR richtig aufgehoben. Hier erfahren Interessierte alles über Karrierewege und -möglichkeiten sowie offene Stellen in den unterschiedlichsten Forschungsfeldern im Bereich der außeruniversitären Forschung.

RISC Software GmbH @ Softwarepark Hagenberg

Die RISC Software GmbH zeigt, wie mit moderner Simulationssoftware hochkomplexe Produktionsprozesse von Bauteilen in höchster Genauigkeit und in Echtzeit simuliert werden können und wie eine Lokalanästhesie mittels eines sogenannten Kreuzstichs funktioniert. Darüber hinaus erfahren Besucher/innen, wie in der Produktion ‚Big Data‘ – also das Generieren von Informationen aus unzähligen Datenströmen – funktioniert.

Software Competence Center Hagenberg @ Softwarepark Hagenberg

Das SCCH erklärt, durch welche Methoden und Technologien Maschinen und ganze Produktionsanlagen selbstständig dazu fähig sind, erforderliche Wartungs-Aktivitäten frühzeitig zu melden oder potenzielle Fehler vorherzusagen, bevor diese entstehen. Zudem wird – anhand einer Datenbrille für den Schweißvorgang – gezeigt, wie Augmented Reality Menschen in der Produktion künftig unterstützen wird.

LIFEtool gemeinnützige GmbH @ Softwarepark Hagenberg

Im LIFEtool Living Lab können moderne Technologien wie Augensteuerung oder die mundgesteuerte IntegraMouse Plus ausprobiert werden. Diese Technologien ermöglichen es Menschen mit Behinderung, einen Computer selbstständig zu bedienen und damit im Alltag viele Dinge verstärkt selbstständig zu bewältigen.

PROFACTOR GmbH @ Steyr

Die PROFACTOR gibt am eigenen Standort (Im Stadtgut A2) Einblicke in die Themen Qualitätskontrolle in der Produktion, Nano-Technologie und 3D-Druck. Darüber hinaus gewinnen Besucher/innen einen Eindruck, wie künftig die Arbeit in der Digitalen Fabrik aussehen wird und wie Maschinen mit Künstlicher Intelligenz den Menschen in der Produktion sinnvoll unterstützen werden. Darüber hinaus können Besucher/innen bei einem 4-Gewinnt Spiel gegen einen Roboter antreten.

Transfercenter für Kunststofftechnik GmbH @ Wels

Die Transfercenter für Kunststofftechnik GmbH (TCKT) zeigt die Prüfung und Verarbeitung von Kunststoffen – von leichten Verbundwerkstoffen bis hin zu nachhaltigen Verpackungen, etwa aus Rezyklat. Bei TCKT erleben Besucher/innen den gesamten Bogen in der Kunststofftechnik im Bereich der angewandten Forschung – von der Verarbeitung bis zur Materialprüfung.

Weiterführende Informationen zur Langen Nacht der Forschung:

Die bundesweiten Maßnahmen der LNF18 werden vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF), dem Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) und dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) finanziert. Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) führt die rechtliche und finanzielle Abwicklung durch. Der Rat für Forschung und Technologieentwicklung (RFTE) bringt sich in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle der Langen Nacht der Forschung aktiv in die Koordination der Inhalte und der Kommunikation zwischen den Ressorts und den Bundesländern ein. Für die operative Abwicklung in den Regionen sind Vertreterinnen und Vertreter der Bundesländer zuständig. Die Präsentation der Leistungen erfolgt durch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie durch die Forscherinnen und Forscher.

www.langenachtderforschung.at